

Teil I erstmals dokumentierte ruinöse Synagoge in Titz-Rödingen / Kreis Düren auf Initiative des Landschaftsverbandes Rheinland mit ihrem Vorsteherhaus restauriert und museal umgenutzt, um darin die Geschichte der Juden dieser Region zu präsentieren.

Zu erwähnen ist ebenso die Restaurierung der 1929/30 nach Entwürfen des jüdischen Architekten Robert Stern erbaute Trauerhalle auf dem jüdischen Friedhof in Köln-Bocklemünd, die Instandsetzung der Issumer Synagoge oder auch die – wenngleich auf dem Prozeßweg erreichte – Unterschutzstellung des jüdischen Bethauses an der Kölner Straße in Dormagen und nicht zuletzt die aufwendige Restaurierung der zeittypischen Wandmalereien von Heinrich Campendonk in der Villa des jüdischen Kaufmanns Richard Merländer in der Krefelder Friedrich-Ebert-Straße.

Insofern stellt auch dieser Band zum Regierungsbezirk Düsseldorf eine Herausforderung und Verpflichtung dar, die Ergebnisse in die Denkmalpflegepraxis umzusetzen. Dazu gehört unter anderem die verstärkte Unterschutzstellung von jüdischen Friedhöfen oder auch die aufmerksame Beobachtung etwa der desolaten Synagogengebäude in Oberhausen-Holten oder in Rheinberg-Orsoy.

Ein quantitativ, vor allem aber qualitativ so opulentes Werk wie das hier vorliegende verpflichtet zu etlichem Dank. Dieser gebührt neben der Autorin zuvörderst Herrn Prof. Dr. Heinz Günter Horn vom Ministerium für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen, der sich von Anbeginn nachhaltig für das Gelingen dieses Forschungsprojektes engagiert hat. Zu danken ist gleichfalls dem Direktor des Kölnischen Stadtmuseums Herrn Dr. Werner Schäfke, der mit der Betreuung des Projektes wie auch mit weiteren Ausstellungen und Publikationen zur deutsch-jüdischen Geschichte dieser Thematik ein besonderes Interesse entgegenbringt. **Ebenso wie Herrn Prof. Dr. Hansgerd Hellenkemper, dem Direktor des Römisch-Germanischen Museums in Köln, fühle ich mich Herrn Dr. Joachim von Freeden, Frankfurt a. M., verpflichtet, der mit seinem wissenschaftlichen Lektorat und der Satzherstellung das Werk mit großer Sorgfalt betreut hat.**

Die zahlreichen vorzüglichen fotografischen Aufnahmen sind das Verdienst von Frau Silvia M. Wolf aus dem Rheinischen Amt für Denkmalpflege des Landschaftsverbandes Rheinland, wo sich auch Frau Dr. Angelika Schyma und Herr Prof. Dr. Gisbert Knopp für das Gelingen eingesetzt haben. Wesentlichen Anteil beim Zustandekommen dieser Publikation hatten natürlich die Mitarbeiterinnen der Bibliothek Germania Judaica in Köln, die zahlreichen Heimatforscher vor Ort und die Verantwortlichen in manchen Archiven, aber nicht zuletzt auch viele Untere Denkmalbehörden, die alle uneigennützig ihr Material und ihre Kenntnisse zur Verfügung gestellt haben. Gerne bin ich ihnen zusammen mit der Verfasserin dafür herzlich dankbar.

Abtei Brauweiler, 2. August 2000

Udo Mainzer  
Landeskonservator Rheinland